



Kantonspolizei
Kriminalpolizei

Mediengespräch

St.Gallen, 25. März 2019

Kriminalität 2018 - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Kanton St.Gallen

Erläuterungen Stefan Kühne, Leiter Kriminalpolizei

Kompetenzzentrum Cybercrime

Bereits an der Medienkonferenz im vergangenen Jahr haben wir angekündigt, dass die Kantonspolizei St.Gallen zusammen mit der Staatsanwaltschaft ein Kompetenzzentrum für die Bearbeitung von Cybercrime-Delikten schaffen wird. Per 1. September 2018 konnte das Kompetenzzentrum den operativen Betrieb aufnehmen.

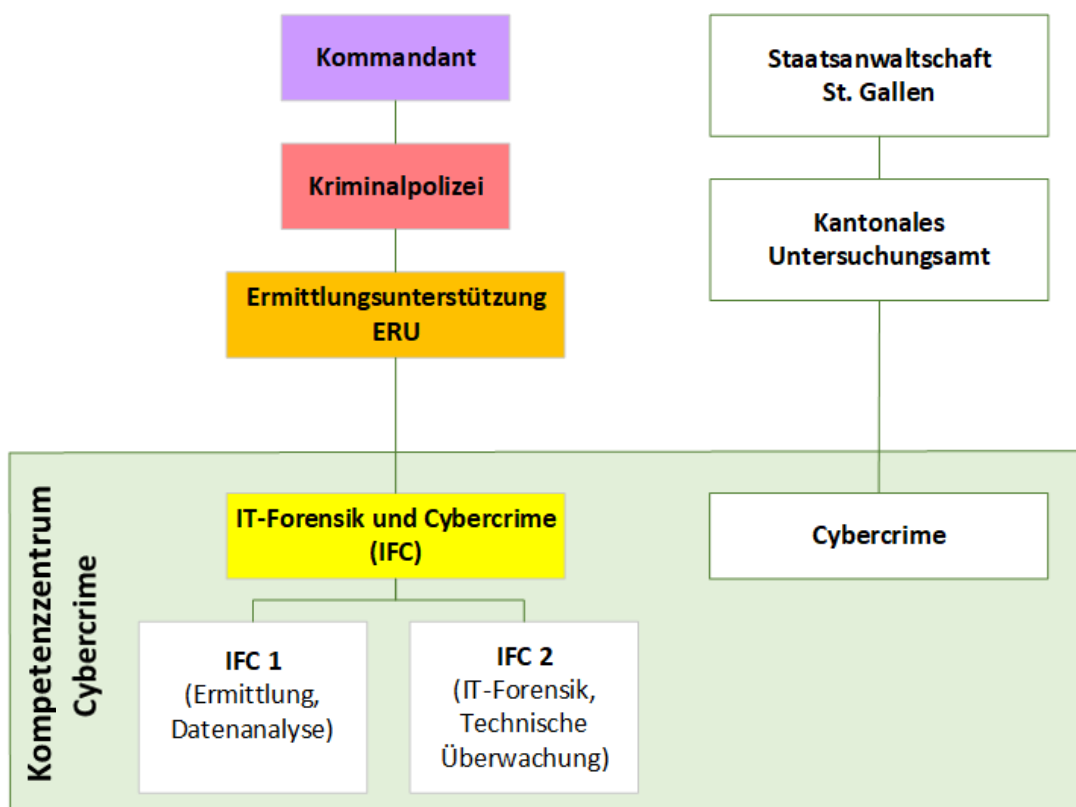
Kernaufgabe des Kompetenzzentrums besteht darin, Täterschaften im Internet auch über die Landesgrenzen hinaus aufzuspüren und trotz komplexer technischer und juristischer Fragestellungen der Strafverfolgung zuzuführen. Damit verbunden wird das Fachwissen der Staatsanwaltschaft im Hinblick auf eine nachhaltige Untersuchungsführung aus- und das technische Fachwissen aufgebaut. Dies auch, um zunehmend verdeckte technische Massnahmen in komplexen Strafverfahren durchführen zu können (so beispielsweise bei sogenannte GovWare-Einsätze).

Im Weiteren sind die Polizisten der Cyber-Unit auch selbst in die Fallbearbeitung bei komplexen Fällen involviert, wie beispielweise bei grenzüberschreitenden Phänomenen mit internationalen Abklärungen und schweizweiter Koordination.

Parallel dazu werden unsere Polizistinnen und Polizisten insbesondere in den Bereichen Tatbestandserfassung, Rapportierung, Ermittlung und Fahndung durch gezielte Aus- und Weiterbildung befähigt, Cybercrime Delikte bereits bei der ersten polizeilichen Sachbearbeitung zu erkennen und gestützt darauf die notwendigen Abklärungen und Sicherstellungen zu tätigen.

Organigramm

Wie aus dem Organigramm ersichtlich, ist die Abteilung IT-Forensik und Cybercrime (IFC) seitens der Kantonspolizei der Leitungsstelle Ermittlungsunterstützung innerhalb der Kriminalpolizei zugeordnet. Bei der Staatsanwaltschaft ist der Bereich Cybercrime dem kantonalen Untersuchungsamt zugeteilt. Beide Organisationen bilden zusammen das Kompetenzzentrum Cybercrime.



Personelle Entwicklung bei der Staatsanwaltschaft

Stellen/Profile	Bestand 2018	Bedarf 2019	Bedarf 2020	Summe
Leiter Cybercrime (Staatsanwalt)	1			1
Staatsanwalt Cybercrime		1		1
Summe	1	1		2

Innerhalb der Staatsanwaltschaft ist die Ausschreibung für die zweite Staatsanwaltschaft-Stelle bereits erfolgt.



Personelle Entwicklung bei der Kantonspolizei

Stellen/Profile	Bestand 2018	Bedarf 2019	Bedarf 2020	Summe
Leiter IFC	1	-	-	1
Gruppenchef IFC 1	1	-	-	1
Sachbearbeiter Ermittlung	1	1	2	4
Sachbearbeiter Datenanalyse	1	-	-	1
Gruppenchef IFC 2	1	-	-	1
Sachbearbeiter Tech. Überwachung	1	1	1	3
Sachbearbeiter IT-Forensik	4	1	1	6
Assistenz	-	1	-	1
Summe	10	4	4	18

Die polizeilichen Stellen 2018 wurden korpsintern für einen erfolgreichen Start der Cyber-Unit umgesetzt. Die Personalprozesse für den Ausbau 2019 sind am Laufen und erste Personalentscheide konnten bereits getroffen werden. So entwickelt sich die Cyber-Unit bereits 2019 zu einer fachlich und personell schlagkräftigen Einheit, welche 2020 weiter ausgebaut werden soll.



Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2018

Vorwort

Die Öffentlichkeit wähnt sich gerne in der Illusion der absoluten Sicherheit. Die Politik trägt gegen aussen ihren Teil mit bewusstem Aktivismus gerade nach Gewaltdelikten dazu bei, diese Illusionen zusätzlich zu schüren. Hinzu kommt in konkreten Fällen, dass mit der Medienberichterstattung über Gewalt- oder Terrordelikte und den Fragen nach Schuldigen über die Attentäter hinaus weiter an dieser Illusion gearbeitet wird. So wird typischerweise danach gefragt, weshalb denn insbesondere die Behörden nicht gehandelt oder angemessen reagiert hätten. So wird den Sicherheitsbehörden eine Allmacht zugeschrieben, welche sie so in unserem freiheitlichen Staat schlicht nicht haben kann – sei es aufgrund der nicht vorhandenen gesetzlichen Grundlagen oder schlicht auch der fehlenden Ressourcen. Absolute Sicherheit gibt es nicht und die Polizei kann diese nicht garantieren. Sicherheit verstärken bedeutet immer Freiheiten einschränken zugunsten der Überwachungsmöglichkeiten des Staates. Genau dies wollen wir aber alle nicht, niemand von uns will in einem Überwachungsstaat leben. Damit zahlen wir aber den Preis, dass der Staat keine absolute Sicherheit garantieren kann. Entsprechend sind wir – und gerade Sie als Medienschaffende – dazu aufgefordert, von den Sicherheitsbehörden nicht eine Sicherheits-Omnipotenz zu fordern, welche nicht realistisch ist.

Es ist nicht zielführend, bei Gewaltdelikten in monotoner Regelmässigkeit bei den Behörden Fehler zu suchen im falschen Bewusstsein, dass diese die Möglichkeit gehabt hätten, das Geschehene zu verhindern. Von dieser Illusion müssen wir uns verabschieden! Und gerade bei Gewaltdelikten werden wir leider immer wieder mit der Tatsache konfrontiert sein, dass wir diese meist nicht verhindern können. Der Mensch mit seinen Emotionen und unsere Gesellschaft kann und soll nach unserem freiheitlichen Verständnis nicht dermassen eingeschränkt werden, dass absolute Sicherheit garantiert werden kann.

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2018

Die Gesamtkriminalität lag im Jahr 2018 im Kanton St.Gallen mit total 26'526 erfassten Straftaten mehr als 8% über jener von 2017. Damit hat nach mehreren Jahren der Abnahme 2018 die Zahl der Straftaten wieder zugenommen. Allerdings haben im letzten Jahr die schweren Gewaltdelikte (Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen, schwerer Raub und Vergewaltigungen) um 22% abgenommen (von 88 auf 69 Straftaten).

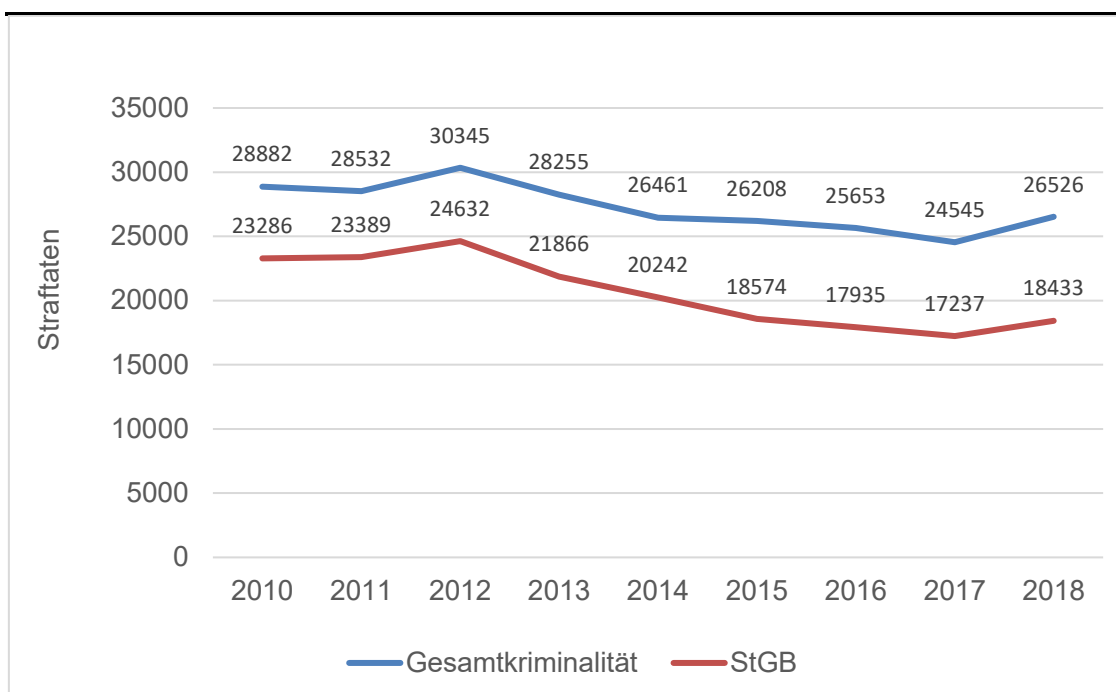
Bei den Delikten nach Schweizerischem Strafgesetzbuch (StGB-Delikte) stellen wir eine Zunahme von 7% auf 18'433 fest. Dies sind 1'196 Delikte mehr als im Vorjahr. Insgesamt mussten mehr Delikte gegen Leib und Leben bearbeitet werden, eine Steigerung von 874 auf 916 oder um 5% (insbesondere Steigerung bei Schlägereien, Raubüberfällen und sexueller Nötigung). Die vollendeten und versuchten Tötungsdelikte haben von 18 im Vorjahr auf 12 im Jahr 2018 abgenommen (-33%); auch die schweren Körperverletzungen sind gesunken, von 25 auf 20 (-20%).



Die Vermögensdelikte haben um 6%, von 11'222 auf 11'926 zugenommen. Insbesondere die Betrugsfälle sind um 42% angestiegen, nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Tätigkeit der Cyber-Unit. Die Sexualdelikte sind gestiegen von 322 auf 500 oder um rund 55% (im Wesentlichen Zunahme der sexuellen Handlungen mit Kind von 50 auf 183 Fälle, was ebenfalls auf vermehrte Aktivität im Cyberbereich mit Überprüfung immenser Datenmengen zurück zu führen ist – insbesondere in einem ganz gravierenden Fall). Die in der Statistik ausgewiesenen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel (BetmG) erfuhren eine Zunahme um 352 Tatbestände oder 8% (Steigerung vor allem im Bodensee/Rheintal bei Grenzübergangsstellen im Rahmen von kleineren Sicherstellungen).

Nach dem Erfassungsmodus der PKS entspricht die Aufklärungsquote 62% (Vorjahr knapp 58%), im Bereich der StGB-Delikte 46% (Vorjahr 41%). Sämtliche Tötungsdelikte und –versuche des Jahres 2018 sind statistisch geklärt.

Mehrjahresvergleich Kanton St. Gallen (2010 – 2018)



Stand der Datenbank: 13.02.2019

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2018

© Kapo, St.Gallen 2019



Gesamtkriminalität	➔	+8%
Straftaten nach Strafgesetzbuch (StGB)	➔	+7%
-Delikte gegen Leib & Leben	➔	+5%
-Gewaltdelikte generell	➔	+16%
-Schwere Gewaltdelikte	➡	-22%
-Sexualdelikte	➔	+55%
-Vermögensdelikte	➔	+6%
Widerhandlungen Betäubungsmittelgesetz	➔	+8%

Einzelne Tatbestände		
Tötungen, inkl. Versuche	➡	-33%
Straftaten bei Häuslicher Gewalt (Interventionen +1%)	➔	+7%
Diebstähle (ohne Fahrzeuge)	➡	-6%
Einbrüche	➔	+5%
Raub	➔	+43%
Betrug	➔	+42%

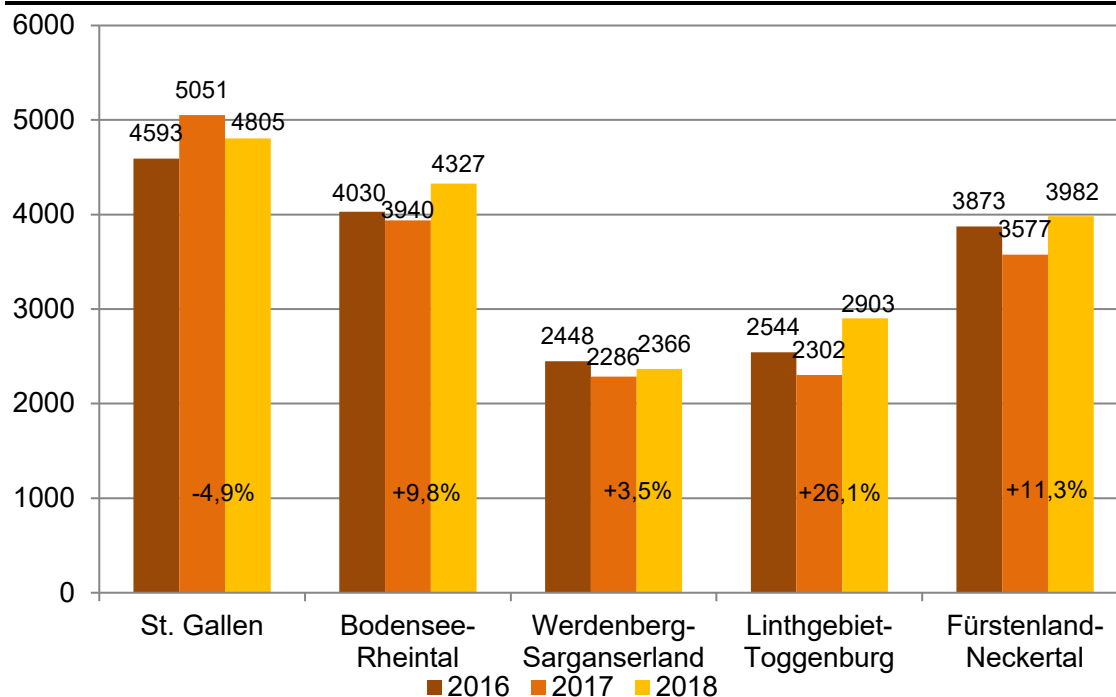
Regionale Entwicklungen

In den einzelnen Regionen waren bei den statistisch ausgewiesenen StGB-Straftaten im Jahr 2018 praktisch überall steigende Zahlen zu verzeichnen, mit Ausnahme der Stadt St.Gallen (und damit genau umgekehrt als im 2017, wo lediglich in der Stadt St.Gallen die StGB-Straftaten angestiegen waren). Auf Seite 16 unseres Jahresberichts sehen Sie die Zu- und Abnahme der StGB-Straftaten aufgeschlüsselt nach Gemeinden. Dabei fällt Folgendes auf:

Die Zunahme um 48% in Altstätten lässt sich mit einem längeren Ermittlungsverfahren im Bereich von Diebstählen und Einbrüchen rund um Fahrräder und Fahrzeuge erklären, welche ihren Schwerpunkt in Altstätten aufwiesen. Die Zunahme in Goldach ist zurückzuführen auf ein umfangreiches Ermittlungsverfahren im Bereich sexuelle Handlungen mit Kindern (ein Beschuldigter mit diversen Fällen, deshalb auch der auffällige Anstieg der Anzahl Fälle von sexuellen Handlungen mit Kindern). In Au war die Polizei mit diversen Automaten-Aufbrüchen und Sachbeschädigungen beschäftigt. In Oberuzwil hatte die Polizei eine hohe Anzahl von Einbruchdiebstählen und Sachbeschädigungen zu bearbeiten, dasselbe gilt für Sargans und Zuzwil. In St.Margrethen schliesslich häuften sich Diebstähle und Einbruchdiebstähle, insbesondere Fahrzeug- und Kennzeichen-Diebstähle.



3-Jahresvergleich der Häufigkeitszahlen der StGB-Delikte nach Regionen



Stand der Datenbank: 13.02.2019

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2018

© Kapo, St.Gallen 2019

Beschuldigte Personen

Beschuldigte (insbesondere männliche) Personen im Alter von 15 bis 29 Jahren treten nach wie vor als allgemein aktivste Altersgruppe in Erscheinung – was die langjährigen Erfahrungen bestätigt, wobei neu ein Trend hin zu Jugendlichen bemerkbar ist (wobei die Betäubungsmittelverstösse durch Jugendliche abgenommen haben von 354 auf 282). Der Ausländeranteil der Beschuldigten im Bereich der Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch lag 2018 im langjährigen Prozentbereich um 50% (genau 51,9%). Hoch liegt der Ausländeranteil nach wie vor im Bereich der Diebstähle.

Jugendliche Beschuldigte

Im Jahr 2018 war der Anteil der an einer Straftat (Gesamtkriminalität) beschuldigten Jugendlichen mit 9,2% tiefer als 2017 (11,3%).



Delikte gegen Leib und Leben

Vollendete Tötungsdelikte und Tötungsversuche

Im Jahr 2018 weist die PKS in 10 Fällen 3 vollendete Tötungsdelikte und 9 Tötungsversuche aus. Damit ist die Anzahl der Delikte um 6 bzw. 33% gesunken. 3 Personen mussten bei diesen Delikten leider ihr Leben lassen.

Sinkende Zahlen heisst aber nicht weniger Aufwand. So mussten auch im vergangenen Jahr bei der Bearbeitung von zwei Tötungsdelikten Sonderkommissionen gebildet werden. Nur so ist der Komplexität und dem Umfang aller Arbeiten nachzukommen, wenn mehrere Ermittler, Kriminaltechniker und weitere Spezialisten auf engem Raum während Wochen und Monaten zusammen wirken. So können die einzelnen Puzzleteile zusammengefügt und die schlimmsten aller Delikte geklärt werden – was uns auch im vergangenen Jahr zu 100% gelungen ist.

Auswahl vollendeter Tötungsdelikte sowie Tötungsversuche

13.02.2018 Tötungsdelikt in Heiligkreuz (Mels)

Der Beschuldigte attackierte bei einer Auseinandersetzung unter Asylbewerbern den Geschädigten mit einem Messer und fügte ihm dabei tödliche Verletzungen zu.

07.04.2018 Versuchte mehrfache Tötung in Rapperswil

Der Beschuldigte stach mit einer Stichwaffe bei einer Auseinandersetzung im Umfeld eines Restaurants mehrmals in den Rücken des einen Geschädigten. Ein Kellner als 2. Geschädigter und der Wirt des Restaurants als 3. Geschädigter kamen zu Hilfe und wurden ebenfalls durch Messerstiche verletzt.

09.05.2018 Versuchte Tötung in Gossau

In der Wohnung des Beschuldigten verliess die Geschädigte die Wohnung nach einer Auseinandersetzung mit dem Beschuldigten. Im Treppenhaus gab der Beschuldigte zwei Schüsse mit einem Gewehr in Richtung der Geschädigten ab, wodurch diese verletzt wurde. Der Beschuldigte beging nach seiner Tat Suizid.

16.05.2018 Tötungsdelikt in Thal

Der Beschuldigte stach im Umfeld seiner Wohnung mit mehreren Stichwaffen auf die Geschädigte ein, worauf diese verstarb.



18.05.2018 Tötungsdelikt in Wil

Der Beschuldigte stach mit einer Stichwaffe mehrfach auf seine Ehefrau ein und verletzte sie tödlich.

28.10.2018 Versuchte Tötung in Montlingen

Nach einer kurzen verbalen Auseinandersetzung vor einem Club gingen mehrere Beschuldigte auf den Geschädigten los. Sie verletzten ihn derart schwer, dass der Geschädigte mit Kopf- und Bauchverletzungen sowie Stichverletzungen im Rücken lebensbedrohlich verletzt wurde.

Sämtliche vollendeten und versuchten Tötungsdelikte konnten aufgeklärt werden. Bei den schweren Körperverletzungen liegt die Aufklärungsquote bei 85% und bei den Delikten gegen Leib und Leben bei 87%.

Gemeingefährliche Delikte

- Zunahme der Brandstiftungen von 17 auf 28 (+65%) (Aufklärung 61%)

Hierzu ist zu sagen, dass im Vorjahr die Brandstiftungen mit 17 Delikten auf einem enorm tiefen Wert lagen und der Anstieg auf 28 Ereignisse im jahresüblichen Mittel liegt. Zudem waren in 3 Fällen kleinere Brandserien zu klären.

Delikte gegen die sexuelle Integrität

- Zunahme der Straftaten um 55% (Aufklärung 95%)

Zu erwähnen ist die Zunahme der Anzahl sexueller Handlungen mit einem Kind, welche im Wesentlichen auf einen Fall mit diversen Delikten zurück zu führen ist und die Zunahme der sexuellen Nötigungen von 15 auf 56 bzw. um 273%. Zurückzuführen ist dieser Anstieg im Wesentlichen auf die Anzahl der üblicherweise vorkommenden Delikte, nachdem diese im Vorjahr auf ein unüblich tiefes Niveau gesunken waren.

Abgenommen haben die Vergewaltigungs-Anzeigen um 38% oder von 29 auf 18 Anzeigen.

Delikte gegen das Vermögen

- Zunahme der Straftaten um 6% (Aufklärung 33%)

Gesunken sind die Entreisssdiebstähle, wobei die Grenzen zwischen Raub und Entreisssdiebstahl gerade in der juristischen Würdigung fließend sind. Gestiegen ist die Anzahl der Veruntreuungen sowie der Hehlerei, wobei jedoch je über 90% der Straftaten geklärt werden konnten.



Einbrüche

- Zunahme von Einbruchdiebstählen um 5% (Aufklärung 28%)
- Zunahme von Einschleichdiebstählen um 8% (Aufklärung 18%)

In der Stadt St. Gallen haben die Einschleichdiebstähle um rund 10% abgenommen.

Raubdelikte

- Zunahme von 49 auf 70 (+43%) (Aufklärung 57%)
- Zunahme schwerer Raub von 16 auf 19 (+19%) (Aufklärung 53%)

Die Zunahme ist geographisch vor allem auf Delikte in der Stadt St. Gallen und in der Region Bodensee-Rheintal zurückzuführen, wo 13 bzw. 8 Raubüberfälle mehr verübt worden sind. Dazu ist festzuhalten, dass sich die Gesamtzahl nach wie vor auf einem vergleichsweise tiefen Niveau befindet (2012: 128 / 2013: 133!)

Diebstähle ohne Fahrzeuge

- Abnahme der Straftaten um 6% (Aufklärung 35%)

Betrugstatbestände

- Zunahme der Straftaten um 307 (+42%) (Aufklärung 68%)

Die Betrugsfälle haben stark zugenommen, was nicht zuletzt auf die Zunahme der Anzeigen wegen Cyberdelikten zurückzuführen ist. Die Mehrzahl der angezeigten Delikte im Cyberbereich ist auf eines der bekannten Phänomene zurückzuführen, welche im vergangenen Jahr wiederholt kommuniziert wurden.

Bezüglich der Erscheinungsformen verweise ich auf die Internetseite der Melde- und Analysezstelle Informationssicherung des Bundes «MELANI», wo diverse dieser Erscheinungsformen veröffentlicht sind; beispielsweise Microsoft-Anrufe, CEO-Fraud, Schadsoftware über Internet oder über Mail, Phishing-Attacken und so weiter.

Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel

Im Jahr 2018 stiegen statistisch gesehen die Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz um 8% von 4'634 auf 4'986 Straftaten und erreichten damit einen Höchststand. Ergänzt man diese Zahl mit den 1'171 Betäubungsmittel-Widerhandlungen, die mit einer



Busse (CHF 100.--) erledigt werden konnten, ergibt dies die Gesamtzahl von 6'157 oder 17 Fälle pro Tag.

Auffallend sind die hohen Sicherstellungsmengen von Kokain (2017: 4,8 kg / 2018: 17,1 kg) und von rezeptpflichtigen, betäubungsmittelhaltigen Medikamenten (2017: 2'124 / 2018: 29'118). Die Kokainzahlen basieren auf zwei grossen Ermittlungsverfahren in der Stadt St. Gallen (Hotel Friedburg) sowie mehreren Festnahmen von nigerianischen Bodypackern im Raum Wil, welche jeweils mehr als 1 kg Kokain im Körper transportierten. Die Heroinsicherstellungen sind mit über 20 kg auf einem sehr hohen Niveau stabil. Deutliche Zunahmen gab es bei den Stoffgruppen: synthetische Cannabinoide, Amphetamin, Methamphetamin, Ecstasy, Kath und den psilocybinhaltigen Pilzen.

Die Kantonspolizei hat 2018 viele erfolgreiche Ermittlungsverfahren gegen serbische oder albanisch stämmige Heroinhändler sowie gegen westafrikanische und italienische Kokainhändler geführt.

Bei den Deliktsformen haben die Konsumtatbestände um 4% abgenommen. Die Handelsdelikte blieben stabil, während der Schmuggel (von 4,3 auf 7,9%) sowie Besitz/Sicherstellungen zugenommen haben. Der Schmuggel spiegelt sich auch in den Häufigkeitszahlen wieder, wo die Grenzorte Au und St.Margrethen an der Spitze liegen.

Die Drogentodesfälle sind erfreulicherweise von 11 auf 5 gesunken.

Fazit zu den statistischen Zahlen

- Die Kriminalität hat 2018 gesamthaft um 8% zugenommen.
- Erfreulicherweise haben die schweren Gewaltdelikte (Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen, schwerer Raub und Vergewaltigungen) um 22% von 88 auf 69 Straftaten abgenommen.
- Die Ermittlungs- und Fahndungsarbeit der Kantonspolizei St.Gallen war enorm erfolgreich, was sich an der überaus hohen Aufklärungsquote von rund 62% zeigt.